



## Michael Sommer *Die römischen Kaiser Herrschaft und Alltag*

Aus dem Englischen von Diana Sommer-Theohari

Philipp von Zabern 2010 • 208 Seiten • 29,90 • ab 16

Lange Zeit war Ivar Lissners Werk “So lebten die römischen Kaiser” eines der wenigen Bücher, die sowohl fachlich und sachlich gründlich als auch sehr lebendig über die römische Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin informierten. Aber das Werk Lissners, erstmalig 1958 erschienen, bietet einerseits nicht mehr den neuesten Forschungsstand, andererseits erfüllt es auch nicht mehr die heutigen Anforderungen nach thematisch geordneten, weitergehenden Hintergrundinformationen.

Aus diesen Gründen war ein neues Werk über die Cäsaren wünschenswert. Der in Liverpool lehrende deutsche Archäologe Michael Sommer, der in Freiburg im Breisgau u.a. auch klassische Philologie studiert hat, bietet in sieben umfangreichen Kapiteln (Ein Reich und seine Geschichte, Augustus und die Begründung des Prinzipats, Wie man römischer Kaiser wird, Staatsmann und Privatperson, Kaiser im Krieg, Rom und Konstantinopel, Verfall und Untergang im Westen) eine Fülle von Informationen, die weit über frühere, rein chronologische angeordneten Cäsaren-Viten hinausgehen. Auf diese Weise werden historische Entwicklungen erklärlich und verständlich, so dass der Leser gleichzeitig in die römische Geschichte als auch in die Mentalitätsgeschichte eingeführt wird. Daneben erhält der Leser einen guten Einblick in das Privatleben der Herrscher. Wie es sich für ein seriöses Werk wie das vorliegende gehört, finden sich häufig als Belege Zitate antiker Autoren, vielfach auf Deutsch, bisweilen auch auf Lateinisch (dazu siehe auch weiter unten). Dass die Informationen auf dem neuesten Stand sind (z.B. über Neros Speisesaal in der Domus Aurea) muss nicht eigens erwähnt werden.

Begleitet wird der sprachlich anspruchsvolle, aber dennoch gut verständliche Text durch eine Vielzahl exzellenter Aufnahmen, Rekonstruktionszeichnungen aus anderen Büchern (bemerkenswerter Weise u.a. aus Peter Connollys für Kinder gedachte Sachbilderbuch über die Römer, S. 78 f.) und sehr anschauliche Graphiken (z.B. über die kaiserliche Verwaltung im zweiten Jahrhundert nach Christus, S. 102). Sehr gut ist auch der letzte Abschnitt mit Kurzbiographien der Cäsaren von Augustus bis zu Romulus Augustulus im Westen und Flavius Anastasius im Osten. Daran anschließend und das Werk abschließend finden sich eine umfangreiche Bibliographie und ein zuverlässiges Register.

Zum Schluss soll auf kleine Kritikpunkte eingegangen werden: Sommer verwendet zwar einige Termini richtig wie DER Prinzipat, DER Apostat, dann aber wieder falsch DAS Triumvirat (statt „der“). Ferner fragt man sich, warum er an einer Stelle die selteneren Termini “praefectus urbi”



---

(statt “urbis”) oder “praefecti praetorio” statt “praetorii” verwendet, aber auf derselben Seite “praefectus vigilum” (S. 102). Unschön ist auch, wenn man einmal “divi filius” (S. 35) und später “Divi filius” (Augustus) liest oder die Trennung “führ-ten” in derselben Zeile (S. 70). Dass der Autor in den Quellenangaben deutsche Übersetzungen oder zweisprachige Ausgaben anführt, hat durchaus seinen Sinn und seine Richtigkeit, da es sich bei dem Leser hauptsächlich um interessierte Laien handeln dürfte. Leider finden sich nicht alle zitierten antiken Autoren wieder; es fehlen beispielsweise Aelius Aristides, Cicero, Themistius, um nur drei zu nennen. Dass Sommer die antiken Autoren nicht nach den international anerkannten Abkürzungsregeln des Thesaurus Linguae Latinae oder zumindest des Oxford Latin Dictionary zitiert, ist wieder im Hinblick auf die Leserschaft erklärlich, aber ob diese auch Abkürzungen wie “SKZ” oder “SEG” auflösen können, bleibt fraglich; ein Abkürzungsverzeichnis wäre hilfreich gewesen.

Unter dem Strich bleibt ein ungemein lesenswertes und ungeheuer informatives Buch für Schule, Studium und privates Geschichtsinteresse, das eine große Lücke der letzten Jahre schließt.

**Elmar Broecker**